

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. ret ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Anzeigengebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnouzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 94.

38. Jahrgang.

Dienstag den 26. Juni 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Standesbeamten.

Da nach einer Mittheilung der Buchdruckerei von W. Kollhammer es vorkommt, daß **Formulare zu Familienregistern auf Kosten von Gemeinden** bestellt werden, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß nicht blos zur Fortführung des laufenden, sondern auch zur vollständigen Abschrift des alten Familienregisters die nöthigen Formulare vom **K. Ministerium des Innern** abgegeben werden und die **Bestellung dieser Formulare** durch Vermittelung des Oberamtes zu machen ist.

Den 23. Juni 1877.

K. Oberamt.
Schüßler.

Waach & Bürg,
Gerichts-Bezirk Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des **Sermann Ruies** Bauunternehmers in Cannstatt wird im Auftrag des Santgerichts im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

auf dem Rathhause in **Waach**:

am **Freitag den 13. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr**

27 Nr 65 Meter Baummiese und Steinbruch im Gröndle neben der Bürger Markung, Anschlag 900 M.

auf dem Rathhause in **Bürg**:

am **gleichen Tage Vormittags 11 Uhr**

44 Nr 59 Meter Acker und Steinbruch im Laugenfeld mit einem im Jahre 1873 erbauten 1 1/2 stock. **Wohnhaus** mit Fachwerk auch Steinsockel (B.-B.-N. 700 M.)

Zusammen Anschlag 5000 M.

wozu Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. **Winnenden**, den 23. Juni 1877.

K. Amtsnotariat.
Dinkelacker.

Alldingen,
Gerichtsbezirk Ludwigsburg.

Pferde-, Vieh- & Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen **Chr. Ebel** gewesenen Fuhrmanns hier, kommt zufolge Beschlusses der Erben

Freitag den 29. Juni d. J. Mittags 12 Uhr in dessen Behausung gegen Baarzahlung im öffentlichen Auf-

streich zum Verkauf:



2 Pferde Schimmelwallachen 5- und 6jährig zum schweren Zug tauglich.

1 junge halbträchtige Kuh.

1 einjähriges, und 1 halbjähriges Kind.

2 starke Wagen.

1 Pflug, 1 Egge, und sonstiges Feld- und Handgeschirr, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Alldingen, 22. Juni 1877.

Waisengericht.
Vorstand: **Bolz.**

Kleinheppach.



Am nächsten **Freitag,**

Peter & Paulsfeiertag,

verkaufe ich in meinem Hause von **Mittags 1 Uhr an**, einen noch ganz guten **Spannigen**

Kuhwagen

sammt Leitern und allem Zugehör, **1 Pflug und Egge, 1 Güllefaß** und verschiedene landwirthschaftliche Geräthschaften, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Den 23. Juni 1877.

Gemeinderath **Müller**, Wirth.

Endersbach.

Einen zweispännigen



Kuhwagen

sammt Leitern und Zugehör hat zu verkaufen. **Wilhelm Henbach.**

Großheppach.

Circa 400 Stück

Faß-Dauben & Bodenstücke

von 2'—6 1/2' Länge setzt dem Verkaufer aus.

Ferd. Suß, jun.

Grumbach.

Bei Unterzeichnetem können zu jeder Tageszeit

Flußbäder

gegen Entrichtung von 15 S genommen werden.

Gebrüder Gottmann,
Kunstmühlebesitzer.

„L'Interprète“

Französisches Journal für Deutsche

mit überall beigefügten Text- und Wort-Erklärungen.

Neuestes und wirksamstes Hilfsmittel bei Erlernung der französischen Sprache, namentlich für das Selbststudium und bei Vorbereitung auf Examina (Einjährig-Freiwillige); zugleich leichteste und erfolgreichste französische Lectüre für Jedermann, sowohl für jüngere wie ältere Kreise und die Familie. Inhalt: Tagesgeschichte, Telegramme, belletristische, populärwissenschaftliche u. vermischte Aufsätze, gebiegene Novellen und Skizzen, interessante Proceße etc. Wöchentlich eine Nummer. Preis nur 1 M. 50 S. per Quartal, daher für Monat Juli 50 S. Bezug durch die Post und alle Buchhandlungen.

Edenkoben in der bayer. Rheinpfalz.
Die Expedition.

Einen halben Morgen 24 Ath.

Acker

im Felsenberg mit Haber eingesät, hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Knecht-Gesuch.

Ein kräftiger, zuverlässiger junger Mann findet eine Stelle auf dem Bahnhof bei **Güterbeförderer Kauffmann.**

Bestellungen auf

Burgauer Torf

bester Qualität zu billigstem Preise, können wieder gemacht werden bei **Güterbeförderer Kauffmann.**

Bei Abnahme von 15 Ctr. an frei vors Haus geliefert.

Mehl-Preise

der Kunstmühle von
C. Jans, Waiblingen.

	100 Pfund.		50 Pfund.		25 Pfund.		12 1/2 Pfd.		1 Pfund.	
	Ma.	S.	Ma.	S.	Ma.	S.	Ma.	S.	Ma.	S.
Gries	22	—	11	—	5	50	2	75	—	26
Mehl No. 0	23	—	11	50	5	75	2	88	—	28
„ „ I.	21	—	10	50	5	25	2	63	—	26
„ „ II.	19	—	9	50	4	75	2	38	—	23
„ „ III.	17	—	8	50	4	25	2	13	—	20
„ „ IV.	14	—	7	—	3	50	1	75	—	18
„ „ V.	11	—	5	50	2	75	1	38	—	15
„ „ VI.	6	—	3	—	1	50	—	75	—	10
Aleyen	5	—	2	50	1	25	—	63	—	5

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den wöchentlich Amal erscheinenden

Kemsthal-Boten

und laden wir daher die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten freundlichst ein, die Bestellungen (auswärtige bei den betr. Poststellen oder Landpostboten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) halbgiß aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Waiblingen bei der Expedition 92 Pf. frei ins Haus geliefert 1 M. — Pf. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pf. Achtungsvoll

Die Redaktion des Kemsthal-Boten.

Telegramme.

Versailles, 22. Juni. (Senat.) Berthaud bekämpft die Kammerauflösung. Der Unterrichtsminister Brunet erklärt: Wir werden keinen Staatsstreich machen, wir sind Verteidiger der gemäßigten Republik. Betreffs offizieller Kandidaturen wird sich das Ministerium darauf beschränken, die wahren Freunde Mac Mahons der Bevölkerung anzuzeigen. Den Belagerungszustand werden wir nur verhängen, wenn die Radikalen uns dazu zwingen. Betreffs der auswärtigen Beziehungen ist keine Gefahr, Frankreich will den Frieden. Der Minister bat dringend um Zustimmung zur Auflösung der Kammer.

Versailles, 22. Juni. Der Senat hat den Antrag auf Auflösung der Kammer mit 150 gegen 130 Stimmen angenommen.

Paris, 23. Juni. Das Zuchtpolizeigericht bestätigte das erstinstanzliche Erkenntnis gegen Bonnet Duvier, das denselben wegen Beleidigung Mac Mahons zu fünfzehnmonatlichem Gefängnis verurtheilt.

Petersburg, 22. Juni. Der kaiserliche Ukas ist nun erschienen, welcher den Finanzminister ermächtigt, eine 5pCt. innere Anleihe von 200 Millionen Rubel unter der Benennung „Orient-Anleihe von 1877 zu emittiren. Die Stücke lauten au porteur und sind 50-, 100- und 1000-Rubelstücke. Bei den 50-Rubelstücken erfolgt die Zinszahlung einmal jährlich am 1. Juni, bei den übrigen zweimal, am 1. Juni und 1. Dezember. Die Amortisation geschieht binnen 49 Jahren. Zum Zwecke der Amortisation wird ein besonderer Fonds errichtet. Die Amortisation findet jährlich durch Ankauf der Obligationen, wenn deren Cours unter dem Nominalwerthe steht, andernfalls durch Auslosung zum Nominalwerthe statt.

Bukarest, 21. Juni. Der Czar und der Großfürst Nikolaus sind zu 48stündigem Aufenthalt nach Braila abgereist, um die neu eingetroffenen zwei Armeekorps Revue passiren zu lassen. Großfürst Alexis wird morgen in Braila erwartet. Das Hauptquartier wird sodann Plojesti verlassen und wahrscheinlich nach Alexandria verlegt.

Waiblingen.
Ein solides

Mädchen,

welches etwas kochen und den übrigen Haushaltungsgechäften vorstehen kann, findet eine Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Korb.

1 Steinwagen und 1 Leiterwagen

ist billig zu verkaufen bei

G. Singer,
Gemeinderaths Sohn.

Stuttgarter kath. Kirchenbau- Loose

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Wien. Politische Corresp. Cattaro, 22. Juni. Die türkische Armee steht noch vor Ostrog. Die Montenegriner okkupiren die Berghöhen. Der von der türkischen Südarree Ali Saib's am 19. unternommene Versuch, über Danilowgrad mit der türkischen Nordarmee Suleimann's sich zu vereinigen, wurde durch Bozo Petrovic blutig zurückgewiesen, wobei die Türken beträchtliche Verluste hatten.

Petersburg, 22. Juni. Offizielles Telegramm aus Plojesti: Am 20. eröffneten die türkischen Dampfer von Kustschuk aus ihr Feuer gegen russische Schaluppen. Auf Befehl des Kapitäns Nowikow griff Lieutenant Schryblow mit seiner Schaluppe einen Dampfer an und gab demselben unter heftigem Feuer mit der Torpedostange einen Stoß. In Folge einer Drahtbeschädigung durch türkische Kugeln erfolgte leider keine Explosion. Schryblow, dessen Schaluppe einen Leck bekam, mußte sich zurückziehen und vereinigte sich mit der Flotille. Er und ein Wolontär wurden verwundet. Im Laufe des Tages Kanonade zwischen einer russischen Batterie und türkischer Feldartillerie, welche die russischen Kutter beschloß.

Konstantinopel, 22. Juni. Die türkischen Truppen rücken ununterbrochen gegen Montenegro vor und eroberten Massen von Proviant und Schlachtvieh. Die Lage der Montenegriner ist verzweifelt!

Bukarest, 22. Juni. Das Bombardement hat auf der ganzen Linie, speziell von Kalafat aus, begonnen. Fürst Karl erwiderte gestern den Besuch des Don Carlos. In der Kammer erregte der Rücktritt Rosetti's eine sehr heftige Debatte; es wurde die Resolution gefaßt, die Klageakte zu beschleunigen. Fürst Gortschakoff nimmt seinen Wohnsitz im hiesigen russischen Konsulat.

Wien, 23. Juni. Tagblatt meldet aus Ragusa: Montenegro kosteten die letzten Kämpfe über ein siebentel der Truppen. Die herzegominische Schaa ren sind fast gänzlich aufgerieben. — Aus Kustschuk den 21. ds.: Gestern Abend beschloß Saib Pascha's Batterie den Giurgewoer Schiffspark, worauf eine russische Batterie mit Granatwürfen erwiderte. Die Batterien von Tunakaleh beschossen nun Slobozia und brachten den Gegner zum Schweigen. Heute Morgen wollten russische Boote auf der Molaninjel landen, eine egyptische Batterie schoß eines in den Grund und zwang die andern zum Rückzug.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Juni. Die heute ausgegebene Nr. 15 des Regierungsblattes für das Königreich Württemberg enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Verschaffung der Schenkgefäße der Wirthe. Vom 23. Mai 1877. — Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend den Börsenverein in Stuttgart. Vom 25. Mai 1877. — Verfügung des Ministeriums des Innern, in Betreff der Reibfeuerzeuge. Vom 15. Juni 1877. — Bekanntmachung des Oberamts Mergentheim, betreffend die veränderte Klasseneintheilung der Gemeinde Elpersheim. Vom 8. Juni 1877. — Verfügung des Finanzministeriums, betreffend die Ausstellung von Uebergangsscheinen durch das K. Ka-

meralamt Geislingen. Vom 26. Mai 1877. — Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend die Errichtung eines Zollamts in Göppingen. Vom 14. Juni 1877.

Gammstatt, 22. Juni. Unsere Polizei hat in der verfloffenen Nacht einen glücklichen Fang gemacht, indem sie einen Dieb, dessen Anwesenheit sich, wie man hört, schon seit einiger Zeit in Küchen, Speisekammern, Kellern, Brod- und Fleischläden fühlbar gemacht, der sich aber immer den Nachforschungen der Polizei zu entziehen gewußt hat, in dem Fleischladen des Lammwirths V. festnahm. Ein gegenüber wohnender Bäcker sah zu ungewohnter Stunde Licht in demselben, was ihm verdächtig vorkam, und machte der Polizei davon Anzeige. Durch 2 Polizeibediener wurde der Dieb nach heftiger Gegenwehr auf das Wacklokal gebracht und zwischen 11 und 12 Uhr heute Vormittag unter großem Zulauf von Alt und Jung gefesselt dem Gericht übergeben und von diesem hinter Schloß und Riegel gebracht. Dieser wäre für das bevorstehende Sängersfest nun unschädlich gemacht.

Göppingen. In den letzten Tagen fand in dem benachbarten Wangen eine 23jährige Bauernmagd einen raschen Tod. Auf dem Felde mit Heuen beschäftigt, trank sie wiederholt aus einem vorüberfließenden Bach. Als sie mit ihrer Dienstherrschaft zu Hause angekommen war, fühlte sie sich bald unwohl, legte sich zu Bett und starb nach wenigen Stunden. Nach ärztlichem Ausspruch ist nicht zu bezweifeln, daß sich das Mädchen durch den Genuß kalten Wassers während der Arbeit den Tod zugezogen hat.

Neutlinger Alb, 22. Juni. Vorgestern brannte in Gammertingen ein Heuwagen, während er durch die Straßen der Stadt gefahren wurde. Der Eigenthümer desselben war schnell besonnen, und warf den brennenden Wagen in den nahegelegenen Bach. Gestern nun brannte in der gleichen Straße wieder ein mit Heu beladener Wagen. Sofort entstand der Verdacht, daß die beiden Wagen von frevelhafter Hand in Brand gesteckt wurden und daß wahrscheinlich noch mehr Heuwagen das gleiche Schicksal haben werden. Ein Bürger, bei dessen Haus die Wagen zu brennen angingen, stellte sich die Aufgabe, dem Thäter auf die Spur zu kommen. Als wieder ein Heuwagen in Sicht kam, sah er, wie ein 13jähriges Mädchen, das an der Straße war, schnell in das Haus sprang und in dem Augenblick, als der Wagen an demselben vorbeifuhr, vier brennende Zündhölzer auf den Wagen warf. Das dürre Heu fing alsbald und so brannte nun der dritte Wagen. Das Mädchen wurde sofort verhaftet und gestand unter Heulen, ein brennendes Zündhölzchen hinausgeworfen zu haben.

Weikersheim, 21. Juni. Am letzten Samstag Vormittag wurde die hiesige Feuerwehr zur Bekämpfung eines im nahen Lauenbach ausgebrochenen Brandes, der ein Haus größtentheils vernichtete, zu Hilfe gerufen, und ein Glück ist es zu nennen, daß ihre Thätigkeit nicht gestern schon wieder in einem andern Nachbarort, Quechbrom, in Anspruch genommen werden mußte. Dort schlug nemlich der Blitz in das Wohnhaus eines Bauern, zertrümmerte mehrere Sparren und fuhr durch das ganze Haus, auch durch das Wohnzimmer herab, glücklicherweise jedoch ohne zu zünden. Da mit Ausnahme einer kränklichen Tochter, welche der tödtende Strahl verschonte, niemand zu Haus sich befand, sondern sämtliche Bewohner bei der Heuernte auf dem Felde waren, so wurde niemand verletzt. — Die Heuernte ist ihrem Ende nahe und liefert sehr reichliches Futter; auch der Stand der Felder und namentlich der Weinberge, welche letztere jetzt allgemein zu blühen anfangen, verspricht vielen und guten Ertrag, wenn die weitere Entwicklung die bisherigen Hoffnungen nicht zu Schanden macht.

Brackenheim, 22. Juni. Bei dem heutigen Gewitter schlug der Blitz um 5 Uhr in eine Scheuer in Hausen a. J., die mit ihrem über 100 Ctr. betragenden Heuvorrath niederbrannte, während Dank dem strömenden Regen und der Thätigkeit der Einwohner die Umgebung gerettet wurde. Der Eigenthümer ist nicht versichert.

Mottenburg. Letzten Montag Abend badeten 3 Knaben des Bahnwärters oberhalb Niedernau im Neckar. Der jüngste, 7 Jahre alt, gerieth in eine tiefe Stelle und kam in Gefahr zu ertrinken; der älteste, 12 Jahre alt, wollte ihn retten, gerieth jedoch hierbei selbst in Lebensgefahr. Auf den Hilferuf des Dritten sprang der auf dem entgegengesetzten linken Ufer mit Baden eines Heuwagens beschäftigte Fuhrmann Otto Saile herbei, stürzte sich schweißtriefend in den Fluß, welcher an der betreffenden Stelle bedeutende Tiefe hat, und war, obwohl er nur eine Hand besitzt, so glücklich, beide Knaben zu retten. — Der Gewittersturm am 14., welcher große Hagelkörner mit sich führte, hat hier an Weinstöcken, Obstbäumen, mitunter auch an Gebäuden, namentlich aber an Hopfenanlagen nicht unbedeutende Beschädigungen angerichtet.

Bruchsal, 21. Juni. Nicht nur in Großstädten, sondern auch bei uns gibt es freche Gauner, wie ein gestern vorgekommener Fall beweist. Auf dem gestrigen Viehmarkt kaufte ein Landmann eine Kuh, stellte dieselbe in einer Bierbrauerei nur so lange in den

Stall, um ein Glas Bier zu trinken, doch nach kaum einer Viertelstunde, als er dieselbe heimführen wollte, war sie verschwunden und konnten bis jetzt alle Nachforschungen weder die Entführte noch den Entführer entdecken. (Kr. Z.)

Ulm, 21. Juni. In einem hiesigen Wirthshause verweilte gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr ein junger, gutgekleideter Mann, welcher einem daselbst anwesenden Dienstmann einen goldenen Ring mit der Weisung übergab, ihm denselben irgendwo zu versetzen, zugleich bemerkend, er selbst werde noch Abends in die Donau springen. Nachdem von dem Dienstmann der Betrag des versetzten Ringes dem Fremden übergeben worden war, entfernte sich dieser kurze Zeit darauf aus der Wirthschaft und ging über den Marktplatz gegen die Donaubrücke. Der Dienstmann, welcher dem Fremden nachging, sah gerade noch, wie sich derselbe über die Donaubrücke schwang, in den Strom hinunterstürzte und daselbst verschwand. Name und Stand des etwa 24 Jahre alten Mannes, welcher schwarz gekleidet war und einen weißen Strohhut trug, ist nicht bekannt. (U. S.)

Friedrichshafen, 22. Juni. Das „Seebl.“ schreibt: Nach der wahrhaft tropischen Hitze, die auch bei uns auf Alles, was da lebt, erschlaffend wirkte, konnte man gestern Nachmittag die am fernen südwestlichen Horizont aufsteigenden mächtigen Wolkengebilde nur freudig begrüßen. Versprachen doch dieselben die von Mensch, Thier und Pflanze ersehnte Erfrischung zu bringen. Und man hatte sich nicht getäuscht. Bald nach 7 Uhr zeigte ein tüchtiger Südwest, der die kurz vorher noch in unheimlicher Ruhe daliegende See allmählig aufregte und auf dem Lande mächtige Staubwolken aufwirbelte, die nächste Nähe des Gewitters an. Grelle Blitze benen bald mächtiger Donner erfolgte, ließen ein schweres Wetter befürchten. Bald bot die See ein Bild wildester Empörung. Welle auf Welle wälzte sich mit ungeheurer Gewalt gegen das Ufer, die stärksten Hindernisse nicht achtend und bei ihrem Rückgehen mit sich reizend, was mancher für ganz sicher davor hielt. Der Schaden an eingerissenen Gartenmauern und weggeschwemmtem Gartenland ist denn auch ein sehr großer. So wurde z. B. eine fast vollendete etwa 42 Meter lange Mauer hinter dem R. Schloß $\frac{1}{2}$ Meter tief weggespült; hart mitgenommen wurde auch der Friedrich'sche Garten sowie derjenige des Herrn Nietmann, wofür selbst ein Theil der schweren Platten, welche die Mauer becken, sammt eisernem Geländer in den See gestürzt wurde. Die beiden Aktien-Badhäuser erlitten ebenfalls große Beschädigungen. Eine Masse herrenlosen Holzes, welches im Kohlbad sich herumtrieb, gab sonst noch Zeugniß von der Zerstörungswuth des Elementes. Ein Glück ist es zu nennen, daß wenigstens die See frei war von den Schiffen, obwohl selbst im schützenden Hafen dieselben nicht ganz sicher waren. Nach 9 Uhr legte sich die Wuth des Sturmes, und war es sogar dem letzten Schiff von Nordsach möglich hier einzutreffen. Der Regen aber dauerte fort. Neu belebt und erquickt, lacht uns heute die herrliche Natur wieder entgegen.

Deutsches Reich.

Bemberg, 21. Juni. Die Stadt Pilsno brennt seit gestern. In Radworna ist heute Nacht ein großer Brand ausgebrochen. 300 Bewohner sind obdachlos.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

— Ein Telegramm der „Neuen freien Presse“ aus Erzerum vom 19. meldet: Am Samstag lieferten 12,000 Türken bei Seidkan 20,000 Russen eine Schlacht, welche von früh Morgens bis 2 Uhr Nachmittags währte. Die Türken wurden geschlagen, verloren 600 Mann und mußten sich nach Delibaba zurückziehen. Ferik Mehemed Pascha, der Kommandant der Türken, wurde getödtet. Der englische Militär-Attaché General Kemball kam stark ins Gedränge; er und seine Suite wurden von Kosaken verfolgt. — Mulhtar Pascha befindet sich in Köpriko.

— Ueber das neuliche Ausfallgefecht bei Kars lautet das offizielle Telegramm des Oberkommandirenden der russischen Kaukasusarmee: Gestern machte die Garnison von Kars in der Stärke von 9 Bataillonen und 2 Batterien einen Ausfall gegen unsere rechte Flanke, drängte unsere Avantposten zurück und besetzte die Höhen bei Tivlid. General Heimann knüpfte mit einem kleinen Theil des Regiments Grusen und Freiwilligen des Regiments Erivan ein Geplänkel mit dem Feinde an, während Fürst Tschawatschawadse mit zwei Bataillonen des grussischen Regiments dem Feinde in den Rücken fiel und einen Bajonnet-Angriff machte. Die Türken wurden aus den besetzten Höhen vertrieben und gingen an zurückzuweichen. Als sich aber unter der Führung des Fürsten Tschawatschawadse das Sewerskische Dragoner-Regiment in ihre linke Flanke hineinbrängte, verwandelte sich der Rückzug des Feindes in Flucht, welche durch herbeigeilte berittene Batterie völlig in Unordnung gebracht wurde. Wir hatten 11 Tödtete und 109 verwundete Untermilitärs und der Lieutenant des Sewerskischen Dragoner-Regiments Astowski ist leicht verwundet worden. Am selben Datum, den 2. Juni, zeigte sich türkische Reiterei von Wan her bei Teporis,

floh aber rasch, sobald unsererseits Infanterie aus Bajazid ausgesandt wurde. — In der Abtheilung von Kobulet attackirten die Türken am selben 2. Juni zwei mal die Avantgarde der rechten Flanke der Position des Generals Oklobshio, wurden aber zurückgeschlagen und ließen 10 Leichen auf dem Platz; auf unserer Seite fielen ein Offizier, Stabskapitän Przewalski vom zweiten Schützenbatalion, und zwei Soldaten; der Lieutenant Timeni-Makedon vom halben Batalion und 30 Soldaten wurden verwundet. — An der Küste des Schwarzen Meeres hat eine Kosaken-Flottille aus der nach Esolschi dirigirten Abtheilung eine Rekognoszirung nach Ardler unternommen, wo sie gegen 1000 Bergbewohner entdeckte. In heißem Geplänkel ließ der Feind 8 Tote und viele Verwundete zurück. Auf unserer Seite ist der Lieutenant von der Miliz Pshifow schwer verwundet.

X. Deutscher Feuerwehrtag. Wir sehen uns veranlaßt nach genauer Ermittlung der großen Kosten, welche uns aus den für den Feuerwehrtag nöthigen Vorbereitungen, der Ausstellung, insbesondere Herstellung der Gedächtnisurkunde u. s. w. erwachsen, den Preis für eine Tageskarte einschließlich Berechtigung zur Gedächtnisurkunde auf 1 Mark 50 Pf. festzustellen und setzen wir hiermit insbesondere unsere Württembergischen Feuerwehrtage-Kameraden davon in Kenntniß. Für den Lokal-Ausschuß des X. deutschen Feuerwehrtages Oberbaurath Tritschler, Commandant der freien Feuerwehr.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 21. Juni 1877.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.		Niederster Preis.			
	Höchster.	Mittler.	Niederster	Al.	S.	Al.	S.			
Dinkel pr. Ctr.	9	80	9	72	9	70	10	8	90	
Haber pr. Ctr.	7	90	7	20	6	70	8	15	6	50

Frankfurter Goldkurs vom 21. Juni 1877.

	Al.	S.
20-Franken-Stücke	16	24-28
do. in 1/2	16	24-28
Englische Sovereigns	20	37-42
Russische Imperiales	16	70-75
Holländische fl. 10-Stücke	16	65 G
Ducaten	9	59-64
al marco	9	59-64
Dollars in Gold	4	17-20

Vater und Sohn.

Criminal-Novelle von August Schrader. (Fortsetzung.)

VI.

Wir begleiten die beiden Damen. Der Wagen rollte durch die Vorstadt St. Pauli und kam endlich, nachdem er Altona hinter sich hatte, auf die schöne Straße die zu den Landsitzen an der Elbe führt. Hier entfaltet die Aristokratie Hamburgs für den Sommer ihre Pracht. Man sieht Villen, die an Geschmack und Comfort nichts zu wünschen übrig lassen. Alle liegen unmittelbar am Ufer der Elbe und bieten reizende Ausichten über den breiten Strom, welcher große Dampfer und majestätische Segelschiffe trägt. Nach einer Stunde fuhr der Wagen in den Hof eines der reizendsten Landhäuser. Auf dem Perron stand Paul, der Advokat. Er hatte die Ankunft der Damen erwartet.

— Hier bringe ich dir eine der Welt Zurückgegebene! sagte Klara lächelnd.

— Paul, elegant gekleidet, bot Gertrud den Arm, indem er fragte:

— Ist es denn so schwer, dieser schönen Welt Geschmack abzugewinnen?

— Für eine Person, so wenig kennt, allerdings nicht leicht, antwortete Gertrud.

— Erlauben Sie mir, daß ich diese Bekanntschaft vermittele. Sie haben bisher gelitten — von nun an wird sich Ihnen nur Freude bieten.

Die Gesellschaft befand sich in einem nach englischer Manier eingerichteten Salon, durch die geöffneten Thüren des Balkons, der nach der Elbe hinausging, drang die warme Frühlingluft. Ein Dampfer, dessen Verdeck mit Auswanderern angefüllt war, schoß den Strom herab. Kleine Segelschiffe kämpften mühsam gegen die Fluthen an, um den Hafen zu erreichen. Nachdem man eine Zeit

lang dem belebten Schauspiel zugesehen, kündigte ein Diener an, daß das Frühstück servirt sei.

Während Gertrud noch sinnend auf dem Balkon stand, fand Klara Gelegenheit, mit ihrem Bruder leise ein Gespräch zu führen.

— Paul, flüsterte sie, Franz ist wieder frei.

— Seit wann?

— Ich weiß es nicht.

— Wer sagte es dir, Klara?

— Ich befand mich diesen Morgen, um sie abzuholen, in Gertrud's Zimmer. Da ward die Glocke gezogen. Gertrud öffnete, und ich hörte die Stimme unseres früheren Kassiers.

— Was wollte er?

— Er fragte nach seinem Kinde.

— Wie benahm sich Gertrud?

— Vortrefflich! Sie wies ihn kalt und fast mit harten Worten ab, ohne ihn das Zimmer betreten zu lassen. Als sie zurückkam, sprach sie ihre Verwunderung darüber aus, daß der Mann, der sie mit Schmach beladen, es noch wagte, sie aufzusuchen. Dann bat sie mich dringend, ihr eine andere Wohnung zu verschaffen.

— Du wirst mein Landhaus mit ihr bewohnen; sie darf nur dann erst nach der Stadt zurückkehren, wenn sie meine Frau ist.

— Wir werden heute die Angelegenheit ordnen.

Man ging zu Tische. Wenn Franz seine Gattin jetzt gesehen hätte! Sie war heiter, sprach viel und scherzte selbst mit Klara, die ihr ernstes, gemessenes Wesen abgelegt hatte. Der Champagner that seine Wirkung, er stimmte zur Freude. Die junge Frau, reizend schön, glühte wie eine Rose. Niemand würde geglaubt haben, daß sie die Mutter eines vierjährigen Kindes sei.

— So gefällst Du mir! rief ihr Klara zu. Ich habe stets behauptet, daß du früher nicht an deinem Platze gemessen.

— Ach ja, hier muß man sich wohl fühlen! sagte Gertrud. Du hast mich wieder zum Leben erweckt. — Ich werde ewig deine dankbare Schuldnerin bleiben.

— Du hast deine Schulden schon zur Hälfte gelöst.

— Wie?

— Mein Bruder liebt dich; du trägst seinen Verlobungsring am Finger — mache Hochzeit und tilge so die zweite Hälfte der Schulden. Ich muß nur für den guten Paul sprechen, der in seiner Bräutigamschüchternheit meint, er dürfe nicht auf Eile bringen.

Gertrud senkte die Augen.

— Wenn ich bedenke, daß ich eine arme und geschiedene Frau eines Verbrechers bin...

— Gertrud, rief Paul, Sie haben mir ihr Wort gegeben, diesen Punkt nicht zu berühren. Ich weiß, daß Ihnen die Schuld an der ersten Heirath nicht bezumessen ist. Ihr Schicksal rührte mich, aus dem Mitleiden wurde Freundschaft, und aus der Freundschaft Liebe. Die wahre Liebe sieht nicht auf Glücksumstände — und bedarf ich des Vermögens? Wäre mein Vater auch nicht der reiche Kaufmann, meine Praxis sichert mir ein respectables Einkommen. Der größte Vortheil, den der Reichtum gewährt, ist der, daß er Unabhängigkeit in jeder Beziehung schafft. Finde ich die Dame meines Herzens arm und elend — ich kann sie wählen, ohne nach der Wittigst zu fragen. Und Sie, Gertrud, bringen mir einen Schatz an Liebenswürdigkeit und Schönheit!

Er küßte innig die Hand der erglühenden jungen Frau. Gertrud weinte. Wem gälten ihre Thränen? Klara und Paul nahmen sie für Thränen des Glücks, der Rührung und der Dankbarkeit.

— Nehmen Sie mich hin, mein lieber Freund, flüsterte sie: ich werde mich bemühen, Ihnen dankbar zu sein.

Der entzückte Advokat drückte den ersten Kuß auf die schwelenden Lippen Gertrud's. Dann ward der Plan verabredet, die Hochzeit in aller Stille in dem Landhause zu feiern und die Trauung in der Kirche des nächsten Dorfes vollziehen zu lassen.

— Deine Sachen sind gepackt, sagte Klara, wir lassen sie, statt sie in unser Haus, hieher schaffen. Ich bleibe bei Dir, denn ich bedarf der Erholung auf dem Lande.

Der Advokat machte mit Gertrud einen Spaziergang durch den Garten, der sich an dem Ufer der Elbe hinzog; dann fuhr er nach der Stadt zurück, wohin ihn dringende Geschäfte riefen. Die von den beiden Frauen empfangenen Aufträge versprach er pünktlich zu besorgen.

Um die Zeit, als man in dem Landhause das Frühstück einnahm, trat Herr Diek in das Comptoir des Herrn Roland. Dieser Besuch gehörte zu den Seltenheiten, denn der Holländer pflegte nur am Ersten des Monats zu erscheinen, und heute war der achte April.

— Sie, mein lieber Diek? fragte überrascht der Handelsherr. Der Holländer war nicht mehr derselbe Mann, den wir im Anfange unserer Erzählung kennen gelernt haben; es hatte sich nicht nur seine Gemüthsstimmung, sondern auch sein Aeußeres völlig verändert.

(Fortsetzung folgt.)